

25. April 2014 13:25 Uhr

LANDKREIS GÜNZBURG

Immer mehr steigen in den Flexibus

Das Verkehrsmittel kommt gut an. Im Herbst wird sich entscheiden, ob der Freistaat die finanzielle Förderung fortsetzt. *Von Jens Noll*

Twittern  0

Gefällt mir  0

 0

i



 Fotos

Die CSU-Landtagsabgeordneten (von rechts) Georg Winter, Dr. Hans Reichhart, Eberhard Rotter und Wolfgang Fackler lassen sich von BBS-Geschäftsführer Josef Brandner (links) einen barrierefreien Flexibus zeigen.

Foto: Jens Noll

Die Fahrgastzahlen des Flexibusses im Landkreis Günzburg steigen. Rein rechnerisch hat im vergangenen Jahr jeder Einwohner des Kreises mindestens einmal das Beförderungsangebot genutzt. Exakt 142565 Fahrgäste wurden im vergangenen Jahr befördert, etwa 40000 mehr als im Jahr zuvor.

Diese Zahlen legte [Josef Brandner](#), Geschäftsführer der Firma BBS Reisen, am Donnerstag bei einem Gespräch mit CSU-Landtagsabgeordneten in Günzburg vor. Das Unternehmen nimmt die per Telefon eingehenden Fahrtwünsche für den Flexibus entgegen und koordiniert die Fahrten. Derzeit fördert der Freistaat Bayern den Flexibus und fünf weitere Pilotprojekte mit zwei Millionen Euro jährlich. Doch schon Ende dieses Jahres laufen die ersten Verträge aus. Bis zur Sommerpause muss laut Brandner geklärt werden, ob eine weitere Finanzierung durch den Freistaat möglich ist. „Wir brauchen ein klares Signal für die Fahrgäste“, sagte Brandner.

[CSU](#) will Pilotprojekte weiterhin unterstützen

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass man den Flexibus auslaufen lässt“, sagte Eberhard Rotter, verkehrspolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, nach dem Gespräch. Er zog nach den positiven Berichten eine Zwischenbilanz: Seine Partei werde sich bei den anstehenden Haushaltsberatungen für die Fortführung solcher flexibler Bedienformen im öffentlichen Nahverkehr einsetzen. Auch im benachbarten Landkreis Neu-Ulm läuft mit dem Pfiffibus bereits ein Pilotprojekt. Rotter wünscht sich, dass es solche Angebote möglichst flächendeckend in Bayern gibt.

Wie Brandner betonte auch Rotter, dass der Flexibus kein Taxi sei, sondern eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Nahverkehrsangebot. „Es ist hervorragend geeignet, den ländlichen Raum in einer akzeptablen Zeit zu einem akzeptablen Preis zu bedienen“, hielt der verkehrspolitische Sprecher fest. Wo es bereits bestehende Zug- und Busverbindungen gebe, kann man den Flexibus laut Rotter jedoch nicht zusätzlich einsetzen. „Weil es ein Zuschussgeschäft ist, muss der Staat darauf achten, wie die begrenzten Mittel verteilt werden.“

Praktisch für Arztbesuche und Besorgungen

Der Landtagsabgeordnete aus dem Landkreis Donau-Ries, Wolfgang Fackler, betonte, dass der Flexibus im Hinblick auf Barrierefreiheit ein attraktives Verkehrsmittel sei. „Die demografische Entwicklung fordert das noch mehr“, fügte Georg Winter, Landtagsabgeordneter aus Dillingen, hinzu.

Wie eine Kundenbefragung vom Juli 2013 zeigt, nutzen insbesondere Senioren den Flexibus. Die Hälfte der Nutzer ist laut der Befragung älter als 60 Jahre, ein Viertel ist älter als 75 Jahre. Die Mehrheit der Befragten hat keinen Führerschein. Am häufigsten stiegen die befragten Fahrgäste in die Kleinbusse ein, um Arztbesuche

und Besorgungen zu erledigen. Gerade diese Nutzungszwecke nehmen laut Rotter im ländlichen Raum zu.

Der Abgeordnete Georg Winter bezeichnete die Erschließung des ländlichen Raums mit öffentlichen Verkehrsmitteln als „Quadratur des Kreises“. Das vorgestellte Modellprojekt sei jedoch, nach dem, was er gehört habe, eine tolle Erfahrung, berichtete Winter. Er sagte Brandner zu, bis Herbst eine Aussage zu geben, wie es weitergeht. Der Haushaltsentwurf wird in der zweiten Jahreshälfte beraten. Winter sitzt im Ausschuss für den Verkehrsetat.

„Der Flexibus ist die wirtschaftlichere Alternative bei sehr wenig Nachfrage“, berichtete Brandner. Würde man im südlichen Landkreis rund um Krumbach einen 30-Minuten-Takt mit einem großen Bus im Linienverkehr einrichten, würde es doppelt so viel kosten wie ein Flexibusverkehr, der jede halbe Stunde Fahrmöglichkeiten in alle Orte bietet, rechnete er vor.